


Francesc Miralles

# RETRUM

Loewe 2012 W 352 Seiten W 14,95 Euro 


aus dem Spanischen von Esther Fischer

Rezension von JAN VAN NAHL

**S**eit er seinen Bruder bei einem Motorradunfall verloren hat, lebt Christian zurückgezogen mit seinem Vater, ohne Freunde oder Hobbys. Das ändert sich, als er auf einem Friedhof Alexia, Lorena und Robert kennenlernt, drei Jugendliche in seinem Alter: „Retrum“ nennt sich ihre Gruppe, die blass geschminkt und schwarz gekleidet die Nächte auf Friedhöfen verbringt, um mit den Toten zu kommunizieren. Besonders die bildschöne, mysteriöse Alexia fasziniert Christian und bald schon gehört er als Vierter dazu. Doch auch seine Klassenkameradin Alba zeigt gesteigertes Interesse an ihm. Noch ahnen sie nicht, dass einer von ihnen bald sterben wird...

**I**n Spanien erschien der Roman bereits 2010 und löste dort nach Aussage des Covers einen regelrechten „Hype“ aus. Nun ist er ins Deutsche übertragen worden, angeregt möglicherweise durch Bücher wie F [Erebos](#) und F [Saeculum](#) von Ursula Poznanski, die eine breite Leserschaft fanden; ähnliches Publikum spricht auch „Retrum“ an, das sich in der optischen Aufmachung klar an „Saeculum“ orientiert. Die Geschichte kommt eher gemächlich in Fahrt, obwohl sich rasch ein erstes Bild von Protagonisten und Geschichte abzeichnet. Die Schilderung des Gothic-Milieus ist anschaulich, aber oberflächlich; der Autor Francesc Miralles war nach eigener Aussage im Jugendalter selbst in der Szene aktiv. Aus dieser Zeit stamme auch sein Interesse an Philosophie.

[www.alliteratus.com](http://www.alliteratus.com)  [www.facebook.com/alliteratus](https://www.facebook.com/alliteratus)

© Alliteratus 2012  Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser

*Doch wollen die tiefgründigen, das Thema „Tod“ berührenden Zitate mehr oder weniger bekannter Philosophen, die jedes Kapitel einleiten, vom Anspruch nicht recht passen zur spannenden, aber wenig tiefeschürfenden Geschichte. Im Laufe der Kapitel entfaltet sich davon unabhängig eine angenehme Gruselatmosphäre, mehrfach wird der Story auch durch unerwartete Wendungen eine neue Richtung gegeben. Ähnlich wie im Fall von „Erebos“ und „Saeculum“ ist die Auflösung in „Retrum“ schließlich ganz profaner (wenn auch etwas konstruierter) Art, finstere Mächte walten hier nicht.*

**W***er an den genannten Büchern seine Freude hatte, der wird sich auch in „Retrum“ schnell einfinden und für einige Abende gut unterhalten werden! Vier Sterne gibt es aber nur knapp. Unter <http://www.retrumfans.de> finden sich ein Interview mit den Autor, eine Leseprobe und einige Extras für Fans.*